

Schattenspiel & Scherenschnitt



JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS



Schattenspiel & Scherenschnitt

Theater, Ausstellung, Workshops. Jüdische Tradition und Martin Buber.

8. März - 13. April 1998

Die Legende von der Kräutertruhe und dem Goldenen Kalb


Nach einem Text von
Martin Buber
Aufführung als Schattenspiel

Konturen einer Geschichte. Scherenschnitt und jüdische Tradition

Ausstellung im Jüdischen
Museum Hohenems
vom 8.3. - 13.4.

DMY

Vom Scherenschnitt zum beweglichen Bild

Ausstellung im 
Bildungshaus Batschuns
vom 15.3. - 26.4.

Ein Projekt des
Jüdischen Museum Hohenems
für Kinder und Erwachsene
in Zusammenarbeit mit
Nesher & Nescher, Wien
Büro KOM.M.A., Innsbruck
Bildungshaus Batschuns
Vorarlberger Kultur-Service
ORF Landesstudio Vorarlberg

Das Schattenspiel

Die Legende von der Kräutertruhe und dem Goldenen Kalb von Martin Buber, aufgeführt als Schattenspiel von Sylvia Nescher und Yair Nescher.

Im Jahr des 120. Geburtstages von Martin Buber ist das Jüdische Museum Hohenems Ort der Uraufführung dieses zu einem Schattenspiel umgearbeiteten Textes für Kinder und Erwachsene.

Der von jüdischer Mystik geprägte Gehalt des Stückes ist nicht einfach zu entschlüsseln. Die Geschichte vereint mehrere Motive der kabbalistischen

Literatur: den verschlossenen Turm, die sieben Tore, das Goldene Kalb. In der Bearbeitung des Ensembles Nescher & Nescher lebt die mystische Textgrundlage maßgeblich von der Kontrastwirkung des Schattenspiels.

Die Rechte, sowohl für eine Bearbeitung als auch für die Aufführung der Geschichte, hat Martin Bubers Sohn Rafael an das Theaterensemble Nescher & Nescher vergeben.

Nesher & Nescher

In einem israelischen Kibbuz fanden 1966 eine Österreicherin und ein Israeli zueinander, um unter dem Namen "Nesher Puppets" gemeinsam Theater zu machen. Silhouetten, Puppen, Film und andere Gestaltungsmittel der theatralischen Formensprache dienten der Umsetzung von Geschichten, die N & N spielerisch erzählten: Opernlibretti, Legenden, Ballett und Satire, darunter auch 20 Sendungen der TV-Serie *Telewisch'n*. Seit 1990 führen N & N ein experimentelles Privattheater in Altaussee. Heuer nimmt das Ensemble am

2. Internationalen Jüdischen Festival in Venedig mit einer Martin Buber-Produktion teil.

Martin Buber

Geboren 1878 in Wien als Kind einer jüdischen Familie. Aufgewachsen überwiegend bei seinem Großvater in Lemberg. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte in Wien, Leipzig, Berlin und Zürich. Lehrstuhl für jüdische Religionsphilosophie an der Universität Frankfurt/Main. 1938 Emigration nach Israel, dort Professor an der Hebrew University in Jerusalem. Gestorben 1965 in Israel.

Schon früh schloß sich Martin Buber der zionistischen Bewegung an, mehr aus religiösen und kulturellen, weniger aus politischen Motiven. Literarisches Ergebnis seiner intensiven Auseinandersetzung mit den volksreligiösen Bewegungen des osteuropäischen Judentums sind theoretische Schriften zum Chassidismus, aber auch chassidische Erzählungen, Legenden und Parabeln. Gemeinsam mit Franz Rosenzweig schuf Martin Buber die wohl bedeutendste deutschsprachige Bibelübersetzung des 20. Jh. Mit Nachdruck hat sich Buber für eine Verständigung Israels mit den

arabischen Nachbarn, nach 1945 auch für die Wiederaufnahme des Gesprächs mit deutschen Denkern und Institutionen eingesetzt.

Abbildung rechts:
Amulett-Scherenschnitt
Kimpetbrivl

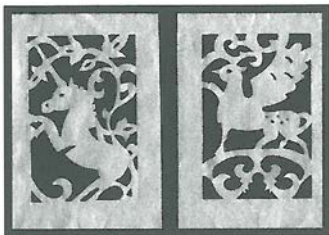


Mit freundlicher Unterstützung von: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten / Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie / Bundeskanzleramt Kunstsektion / Amt der Vorarlberger Landesregierung: Kulturabteilung, Schulabteilung, Familienreferat / Amt der Stadt Hohenems / Österreichischer Kultur-Service / Vorarlberger Kultur-Service / Diözese Feldkirch / Vorarlberger Illwerke AG / Österreichische Nationalbank

Der Scherenschnitt

Seit dem 17. Jh. finden sich, am frühesten in Südeuropa, Scherenschnitte mit Motiven aus der jüdischen Tradition. Dabei handelt es sich überwiegend um Volkskunst, die auf einer lebendigen Basis religiöser Jahres- und Lebensfeste entstanden ist. Nur wenige dieser fragilen Scherenschnitte haben den Lauf der Zeit überstanden, und mit der Vernichtung des osteuropäischen Judentums durch die Nationalsozialisten war auch dieses Kunsthandwerk nahezu ausgelöscht. In Israel jedoch und in den USA hat diese künstlerische Tradition eine

Wiederbelebung erfahren. Das *Jüdische Museum Hohenems* zeigt Scheren- und Silhouettenschnitte, großteils aus der Sammlung Sylvia Nescher. Den Kern der Ausstellung bilden Exponate, die überwiegend in der europäischen und israelischen Tradition des Judentums verankert sind. Ergänzt werden diese für den religiösen Gebrauch hergestellten Blätter durch Silhouettenschnitte, die Portraits von jüdischen Persönlichkeiten zeigen. Einen Bogen zum Theaterangebot des Projektes spannen letztlich Figuren und Schablonen, die bei Schattenspielen Verwendung finden.



Mizrach-Ausschnitt

Parallel dazu widmet sich eine kleine Schau im *Bildungshaus Batschuns* unter Mitarbeit von Schülern vor allem der Entwicklung vom Scherenschnitt über das Schattenspiel zum bewegten Bild. Gezeigt werden auch heute gebräuchliche schablonen- und silhouettenhafte Gestaltungselemente in Fotografie und Zeichentrickfilm.

Veranstaltungen

Sa 7.3. / 19 Uhr

Szenischer Impuls aus dem Schattenspiel

Die Legende von der Kräutertruhe und dem Goldenen Kalb

Ausstellungseröffnung

*Konturen einer Geschichte.
Scherenschnitt und jüdische
Tradition*

So 8.3. / 10-17 Uhr

Tag der offenen Tür

11 Uhr - Uraufführung des Schattenspiels

Die Legende von der Kräutertruhe und dem Goldenen Kalb

14 Uhr - Zweitaufführung

Museumspädagogische Ange-

bote, Video, Lesung,
Gespräche

Mi 11.3. / 20 Uhr

Werkstattgespräch

Einführung in die Ausstellung
und die Tradition des
Schattentheaters
Sylvia Nescher, Wien

So 15.3. / 14-18 Uhr

Familienstag im Bildungshaus Batschuns

15 Uhr - Schattenspiel
*Die Legende von der Kräuter-
truhe und dem Goldenen Kalb*
Theater, Workshops für Kinder,
Vorträge zu Martin Buber

Mi 18.3. / 20 Uhr

Martin Buber in der heutigen Zeit

Vortrag von Rabbiner Emanuel
Bulz, Luxemburg

Mi 1.4. / 18.30 Uhr

Der Scherenschnitt in jüdischer Tradition

Vortrag in englischer Sprache
Yehudit Shadur, Jerusalem

Mi 1.4. / 20 Uhr

Scherenschnitt-Workshop

Yehudit Shadur, Jerusalem
Vor Anmeldung erforderlich

Führungen

Jeden Mittwoch 19.30

Einführung in die Ausstellung

Weitere Termine nach Vereinbarung

Schulprogramm

Mo 9.3. - Fr 3.4.

**Schattenspiel, Ausstellungs-
u. Scherenschnitt-Workshop;**

**Theaterworkshop
mit Brigitte Walk**

Fr 6.3. / 14.30

Lehrerfortbildung

**Einführung in Ausstellung und
Schattentheater. Werkstatt-
gespräch mit Sylvia Nescher**

Weitere Einführungen nach
Vereinbarung

Veranstaltungsorte

DMY

Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems
T 05576-73989 / F 05576-77793

Öffnungszeiten:

Mi 10-21 Uhr; Do bis So und
an allen Feiertagen 10-17 Uhr

B

Bildungshaus Batschuns
Kapf 1, Tel. 05522/44290-0